

Notruf: Dorf sucht dringend einen Arzt

Ungewöhnliche Initiative soll in Wenholthausen endlich an Ziel führen

Von Frank Selter

WENHOLTHAUSEN.

Mit ungewöhnlichen Mitteln wird in Wenholthausen versucht, endlich wieder einen praktizierenden Arzt ins Dorf zu bekommen.

Seit anderthalb Jahren ist das Ärztehaus im Herzen des Ortes inzwischen verwaist. Für eine Behandlung oder Untersuchung müssen die 1500 Bewohner des Ortes bis nach Eslohe oder Reiste fahren. „Das ist doch kein Zustand“, sagt Klaus Eichhorn. Er hat das leer stehende Gebäude gekauft und lässt es zurzeit renovieren. Damit soll einem neuen Arzt der Weg nach Wenholthausen geebnet werden. Doch Eichhorn kämpft gleich an mehreren Fronten.

Im Internet hat er einen „Notruf“ veröffentlicht. Unter der Adresse www.dorf-sucht-arzt.de wird auf die Situation



*Mir ist jedes Mittel
Recht, um ans Ziel
zu kommen.*

Klaus Eichhorn

in Wenholthausen hingewiesen. Es wird das Ärztehaus präsentiert - und auch darauf hingewiesen, wie schön es eigentlich in Wenholthausen ist. Außerdem steht vor dem Ärztehaus inzwischen ein großes Plakat.

„Mir ist jedes Mittel recht, um ans Ziel zu kommen“, sagt

Klaus Eichhorn entschieden. Er sei fest entschlossen, wieder einen praktizierenden Allgemeinmediziner nach Wenholthausen zu holen. Es habe in den vergangenen anderthalb Jahren zwar immer mal wieder Interessenten gegeben, doch für Wenholthausen entschieden habe sich letztlich niemand. „Ich warte ja immer noch auf den Sechser im Lotto“, sagt Eichhorn. Das könne zum Beispiel ein Mediziner sein, der seine Wurzeln im Sauerland hat und wieder zurück möchte. „Das könnte aber genauso gut ein Arzt sein, der das Praktizieren im Krankenhaus leid ist und sich selbstständig machen möchte.“ Denkbar, so der 69-jährige Eichhorn, sei auch eine Teilleistung. Soll heißen: „Zwei Ärzte teilen sich die Praxis - der eine kommt an den geraden Wochentagen, der an-



Dieses Plakat weist direkt am leer stehenden Ärztehaus auf die Situation hin. In Wenholthausen wird mit allen Mitteln gekämpft, um wieder einen Arzt ins Dorf zu bekommen. Foto: Volkmar Brockhaus

dere an den ungeraden.“

„Wir müssen hier alle an einem Strang ziehen“, ruft Eichhorn auf. Es könne nicht gehen, die in dieser

Sache die Werbetrommel rühren - vor allem im Sinne der älteren Wenholthäuser, die nicht mobil sind und nicht „mal eben“ nach Reiste oder

Eslohe fahren können. Unterstützung wünscht sich der 69-Jährige auch von Parteien und Firmen. „Alle müssen hier mit ins Boot“, sagt Eichhorn.